

NL Widhest

STADTARCHIV MANNHEIM  
Archivalien-Zugang 22 / 19 80 Nr. 1138

5.9.48j

Freitag d. 21.8.48. —

Lieber Professor, Der festliche Geburtstag, um uns bekannt durch die Lehrling in der Zeitung, ist wahrhaftig ein Anlass, einmal wieder zu schreiben. Viele, viele Menschen, u. ein großer Kreis von Freunden wird Ihnen gedacht haben. Mir ist nicht Ihnen herzlich die Hand, ich sehe Sie lebhaft vor mir stehen zu. Kann es können glauben, richtig Jahre alt! Im Lauf von jungen Jahren haben wir uns oft gesehen, aber die dazwischen liegenden Jahre zählt man nicht, wenn ich auch durch den Dr. immer ziemlich im Bilde war über Ihre Tugenden. Offen ist es immer Gesprächsstoff an den stillen Stunden u. ich teile den Dr.'s gelegentliche Sorge um Sie. — Willensk hat die so gut überstandene Reise nach London, Ihnen Mut gemacht, auch einmal dem F. D. von Ham. Brief nach Freitag zu benutzen. Dem von ein großer Freude mir.

Lieber würden Sie Ihren Freund alter aussehend finden. Sie ist, trotz der gewohnten kritischen Einstellung gegen Mensch u. Ding, doch oft viel stiller als früher, dann denke ich, das ist Weise, u. finde das sehr schön. Oft aber geht sein alter Temperament nach mit ihm durch u. er fühlt dann die Unabkühlung u. zwar mit dem Nachdruck u. der Freude eines fünfzigjährigen.

Aber über uns müß ich ihm anfragen, ich glaube, es richtet unser  
Eiße an Sie mit uns.

Mein alljährlicher Frankfurtener Briefe halt vor kurz-  
lich wieder fällig: der amerikanische Nachdruck dort ist  
gefallen, man fährt wieder den gewöhnlichen Weg in unsere Jugend  
hinaus. - In der Stadt wird nun doch allhand aufgebauet,  
am Römerberg hat man das Häßlichste planiert u. wie mit Rheins,  
gleichzeitig eingetane Halb-u. Dreiviertelhäuser materialisch zerstört  
u. so hervorheben lassen. Der Nicolai Kirche ist fast ganz wieder  
hergestellt, aber die gerade vorher so schön restaurierte Friedrichs-  
Kirche ist wohl ganz verloren. - In Madelgalerie fand ich  
keinen Uebersetzer, ich fand aber immer noch ein geschnittenen Marien,  
zwei auf einer Kunst rührende Kinder mit der Haltung u. dem  
Gesichtsausdruck nachdenklicher, erfahrener Menschen; auch zwei  
schöne Sagen waren mir neu, es sind Darstellungen am Kaiser-  
sachen. - Bei meinen Besuchen von Freunden u. Bekannten  
fand ich meist arme Leute vor, doch wird es fast überall mit  
ziemlicher Gleichgültigkeit gehalten. - Die Biombesuche im Garten  
meiner Freunde, an der ich täglich pflückte, hängt jetzt Sistanden  
in Ihrem Garten hinein, aber kein bekanntes Gesicht schaute herüber.  
Ihre Frau, die ich leider nie kennen lernte, bitte ich freundlichst zu  
grüßen, ebenso Margot in Erinnerung an die sommerliche Fahrt nach  
Schloß Eberbach. - Ihnen selbst die herzlichsten Wünsche für das

Bismarck'sche Scherzstück mit einem Briefen  
Ihre kleine Zeichnung

Freitag, d. 21. 11. 49.

Lieber Professor, gleichzeitig mit dem Brief, Ihnen  
diesem Leitungsantrag zu schreiben, ist es, dass Sie  
noch gar nicht wissen, dass der Hr. Krause ist. Vor  
12 Tagen musste er sich geippegymast zu Bett legen, un-  
glücklicherweise bekam ihm ein Medikament davon  
so schlecht, dass er in der Nacht einen Schweißausbruch  
fall bekam. Hieran war er zwei Tage so krank, dass ich in

Am Manilla nicht fruchtbar.

großer Sorge war, aber das Herz von Verhältnismäßig ge-  
gblieben. Die nächsten Tage war es dann ganz appetitlos,  
sodass er noch sehr schlapp liegen blieb. Seit einigen  
Tagen scheint es ihm sicher. Er kann täglich einige  
Stunden auf sein. - Ganz kindlich finden wir uns nun  
beide auf dem letzten Spaziergang in dieser Trübsalsszene,  
völlig Ende Woche. - Nicht hier im Haus warm alle Grippe:  
Krankheit. Ich muss mich noch langsam tun. - Die reine Luft  
auf ihrer Insel lässt hoffentlich solche Epidemien nicht herein.  
Dies wünsche ich Ihnen mit viel herzlichem Gruß. Ihr  
W. K. K. K.